

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 274.

59. Jahrgang.

Dienstag, den 26. November

1912.

Das im Grundbuche für Oberstüchengrün Blatt 46 auf den Namen **Franz Richard Meyer** eingetragene, zwischen **Unter- und Oberstüchengrün** an der alten Dorfstraße auf dem sogenannten Hübel gelegene Grundstück Nr. 48 des Grundkatasters soll

am 15. Januar 1913, vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 61, Ar groß und auf 11518 M. — Pfg., einschließlich 1000 M. Schankgerechtigkeit und 300 M. Zubehör, geschätzt.

Es besteht aus Wohnhaus mit Schankbetrieb, Schlächtereier und Verkaufsladen sowie aus Scheune, Feld, Wiese und Hutung.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. Oktober 1912 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 18. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister ist eingetragen worden: am 15. November 1912: auf Blatt 294

(Firma **Paul Rich. Schubert & Co.** in Eibenstock)

Die Firma ist erloschen;

am 22. November 1912: auf Blatt 199

(Firma **Ernst Engert Jr.**, Hundshübel)

Friederike Antonie Engert in Hundshübel ist ausgeschieden, Inhaber ist der Kaufmann **Ernst Heinrich Engert** in Hundshübel; auf Blatt 328 für den Stadtbezirk:

Die Firma **Georg Vogel** in Eibenstock.

Inhaber ist der Kaufmann **Johann Georg Vogel** in Eibenstock.

Geschäftszweig: Stickerfabrikation.

Eibenstock, den 23. November 1912.

Königliches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Puggeschäftsinhabers **Trangott Hermann Bischoff** in Eibenstock, Bergstraße 5, wird heute, am 23. November 1912, vormittags 11 Uhr das **Konkursverfahren eröffnet.**

Der Ortsrichter **Alban Reichsner** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 18. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Januar 1913, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beanprucht, dem Konkursverwalter bis zum 21. Dezember 1912 anzeigen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Gewitterschwüle.

Wir stehen nunmehr vor der vollendeten Tatsache, daß Rußland in aller Form zur Mobilisation geschritten ist u. daß dadurch auch unser Verbündeter an der Donau, Oesterreich, zu Gegenmaßnahmen gezwungen worden ist. Aus allen Teilen des Erzgebirges kommen Nachrichten, daß die hier lebenden Oesterreicher telegraphisch zur Fahne beordert sind; auch ein in Eibenstock wohnhafter Oesterreicher ist auf diese Weise abberufen. Wenn nicht schon die ab und zu durchgesickerten Berichte von Mobilisationsarbeiten auf die wahre Lage hingewiesen, die Einberufungen sagten es dann nur zu deutlich, daß Oesterreich-Ungarn für alle Eventualitäten gerüstet sein will. An und für sich brauchte man ja nun diese Tatsache noch nicht mit allzugroßer Besorgnis zu betrachten, wenn nicht am Sonntagabend nachmittag, gleichzeitig mit dem Eintreffen der Nachricht über die Vorbereitungen zu einer österreichisch-ungarischen Mobilisation auch eine solche von einem plötzlichen Zusammenreffen der deutschen und österreichischen Heerführer eingelaufen wäre. Das hat nun allgemein die größte Beunruhigung hervorgerufen, zumal ja auch zu gleicher Zeit der österreichisch-ungarische Thronfolger bei unserm Kaiser als Gast weilte. Nun wird zwar offiziös noch immer zu Beruhigungs- und Beschwichtigungsmaßnahmen gegriffen und die beiden auffälligen Besuche als von der gegenwärtigen politischen Lage ganz unabhängig geschildert. So soll der Besuch des österreichischen Generalstabschefs nicht weiteres als eine der regelmäßigen Zusammenkünfte gewesen sein, die zwischen den Leitern der Generalstäbe der beiden verbündeten Armeen stattfänden. Uns will diese Darstellung nicht so recht hineinpassen in den Rahmen der heute früh eingelaufenen Berichte, die die Visiten als ziemlich hochpolitische Akte verraten. Vor allen Dingen der sofortige Bericht Schemuas beim österreichischen Kaiser über „die Ergebnisse der Besprechung mit dem Grafen von Moltke“ kann stupig machen. Uns wird gemeldet: Wien, 24. November. Der von seiner Berliner Reise zurückgekehrte Chef des österreichischen Generalstabes, Feldmarschalleutnant Schemua, begab sich alsbald nach seiner Ankunft zum Kaiser, um diesem Vortrag zu halten. Hierbei dürfte er auch über das Ergebnis seiner Besprechungen mit dem Grafen Moltke in Berlin Bericht erstattet haben.

Sehr wenig beruhigend klingt auch die Nachricht von der sofortigen Erwidrerung des Besuches durch unseren Generalstabschef von Moltke. Wenn dieses Gerücht sich bewahrheiten sollte, ließe sich doch der Ernst der Situation nicht mehr bestreiten.

Wien, 24. November. Die „Bosnische Zeitung“ berichtet: In Generalstabskreisen verlautet hier gerücheltweise, daß der deutsche Generalstabschef von Moltke in den nächsten Tagen in Wien eintreffen soll. Wie in der Donau-Monarchie die Lage beurteilt

wird, und über die Ausdehnung der Mobilisationen orientieren die nachstehenden Meldungen:

Wien, 24. November. Die Lage wurde gestern sehr ernst beurteilt. An einer Ausdehnung der russischen Rüstungen kann nicht gezeifelt werden. Ein hoher Offizier äußerte sich auf die Frage, wie die Ausichten auf die Erhaltung des Friedens ständen: „Ich wollte, ich könnte etwas zur Beruhigung vorbringen.“ — Man gibt sich der Hoffnung hin, daß bis Ende des Monats eine Entscheidung getroffen ist, wagt aber kaum auf einen günstigen Ausgang zu rechnen. Der heutige Tag wird als besonders kritisch betrachtet, erstens, weil der Thronfolger aus Berlin zurückgekehrt und dem Kaiser Bericht erstatten wird, und weil der Gesandte von Ungarn König Peters Antwort übermitteln wird.

Wien, 24. November. Heute nacht zogen mehrere hundert Studenten vor das Deutschmeister-Denkmal und veranstalteten dort eine große Demonstration, bei der deutsche u. italienische Ansprachen gehalten wurden. Dann brachten die Studenten Hockrufe auf den Krieg aus und riefen andauernd: „Nieder Rußland und Serbien.“

Frankfurt am Main, 24. November. Laut „Frankfurter Zeitung“, ist eine ganze Anzahl österreichischer und russischer Wehrpflichtiger der Reserve, die sich in Frankfurt in kommerziellen und anderen Stellungen befinden, telegraphisch zu ihren Truppenteilen einberufen worden.

Chemnitz, 23. November. Wie dem „Chemnitzer Tageblatt“ gemeldet wird, haben im Laufe des heutigen Tages in hiesiger Stadt wohnende Angehörige der österreichischen Armee telegraphisch ihre Einberufung zu den Fahnen erhalten.

Die herrschende Nervosität in Oesterreich-Ungarn wird gekennzeichnet durch nachstehende Meldungen:

Budapest, 24. November. Einer hiesigen Korrespondenz wird von glaubwürdiger Seite aus Belgrad gemeldet, daß ein unter dem Verdachte der Spionage verhafteter österreichischer Versicherungssagent namens Necht vor das Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und sofort erschossen worden sei.

Budapest, 24. November. Da in den Eisenkonstruktionen mehrerer Donaubrüden zahlreiche Patronen gefunden worden sind, verfügten die Behörden eine strenge Ueberwachung aller Eisenbahnbrücken. Personen, die sich den Brücken nähern, sollen einer Verbesichtigung unterzogen werden.

Mailand, 24. November. Alle Eisenbahnlinsen am Adriatischen Meer sind besetzt mit Truppen und Lebensmitteltransporten. Auch Munitionsbeförderungen finden in großen Massen statt. Ueber Triume und Pola ist der Belagerungsstand verhängt worden.

Bei alledem läßt Serbien nicht nach, fleißig weiter zu schüren:

Belgrad, 24. November. Der Volkswirtschaftsminister Stojanowitsch hat gestern öffentlich folgende Erklärung abgegeben: Serbien muß an die Adria kommen. Wir werden dafür kämpfen, solange ein Serbe lebt. Ein selbständiges und autonomes Albanien darf unter keinen Umständen gegründet werden. Serbien wird sich in diesen rein serbischen Bestrebungen von den österreichischen Jurigen (so?) und Drohungen unter keinen Umständen beirren lassen.

Die vom Kriegsschauplatz eingelaufenen Nachrichten, besonders die über stattgefundenen Kämpfe bei Tschataldscha lauten in großem und ganzen für die Türken recht günstig:

Konstantinopel, 24. November. M. Danarou von der Tschataldscha-Linie besagen, daß die Lage für die Türkei günstig sei. Man ist hier allgemein überzeugt, daß die Türken die Linien von Tschataldscha zu halten vermögen, da sich die Moral der osmanischen Truppen gewaltig gebessert hat und sich bei den Bulgaren immer deutlicher eine große Erschlaffung zeigt. Allenthalben sieht man der Entwicklung der Dinge mit größtem Optimismus entgegen.

Die Lage der Bulgaren an dieser heiß umstrittenen Befestigungslinie schildert recht anschaulich der nachstehende Bericht aus Rom, der jedenfalls der Wirklichkeit recht nahe kommt:

Rom, 23. November. Direkte Nachrichten aus dem bulgarischen Hauptquartier wollen wissen, daß die Lage der Bulgaren ein e äusserst prekäre sei. Die Bulgaren hatten alle nötigen Vorbereitungen für einen Vormarsch bis Kirklisse getroffen. Sie hatten keine Opfer gescheut, um ihr Ziel, Kirklisse, zu erreichen und darauf Razedonien in ihren Besitz zu bringen. Niemals aber hatten sie damit gerechnet, daß ihr Vormarsch sie bis vor die Tore Konstantinopels führen würde. Jetzt drohen sie vor dem letzten Hindernis zusammenzubrechen. Sie haben in den bisherigen Kämpfen so viele Verluste gehabt, daß ein großer Teil ihrer Jugend, darunter die akademische Intelligenz, auf den Schlachtfeldern geblieben ist. Man spricht von 95 000 Mann. Ihre Munitionsvorräte sind erschöpft. Hinter der Tschataldscha-Linie ist eine große Leere, die militärisch nicht zu halten. Vor Adrianopel, an dessen Einnahme nicht zu denken ist, und auch an der Tschataldschalinie schweigen die großen Belagerungsgeschütze, weil keine Munition mehr vorhanden ist. Wenn es der Türkei gelingt, die großen Truppenmassen, die sie aus Arien herüberschaffen kann, rechtzeitig zur Stelle zu bringen und ebenfalls für Munitionsnachschub zu sorgen, so wird in der Kriegslage eine merklliche Veränderung eintreten. Die Bulgaren brauchen fast eine Woche, um Munition für einen einzigen Gefechtstag nach der Tschataldschalinie zu schaffen.

Wenn es der Türkei gelingen sollte, die bulgarische Grenzlinie zu durchbrechen, so könnten türkische Truppen mit zwei Armeekorps ungehindert bis Sofia vordringen. Man nimmt an, daß der Waffenstillstand von der Türkei nur nachgesucht worden war, um Zeit zu gewinnen. Auf jeden Fall ist mit überraschenden Wendungen im Kriegsverlauf zu rechnen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das angebliche Kaisertelegramm. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse sind Angaben über ein Telegramm Seiner Majestät des Kaisers nach der Einnahme von Saloniki an Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Griechenland aufgetaucht, das mit Hurra, Hurra, Hurra! geschlossen habe. Ein solches Telegramm existiert nicht.

Abreise des österreichischen Thronfolgers. Erzherzog Franz Ferdinand reiste Sonnabend abends 11 Uhr 15 Min. von Berlin nach Wien ab.

Fleischente-Kommission. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Fleischente-Kommission ist am Sonnabend unter Vorsitz des Staatssekretärs des Innern zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Den Verhandlungen wohnten außer Kommissaren des Reiches und von Preußen Vertreter aus Bayern, Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg, Lübeck und Bremen bei. Um der Regierung Zeit zur Klärung einiger statistischer und anderer Fragen zu geben und die Vorbereitungen für die Vernehmung der 150 Sachverständigen zu treffen, ist in Aussicht genommen, die Verhandlungen bis 3. Januar auszusetzen. Die Sachverständigen sollen alsbald geladen werden. Angehts des Einverständnisses sämtlicher Kommissionsmitglieder darüber, daß über die Verhandlungen Stillschweigen beobachtet werden soll, beruhen die in der Presse veröffentlichten Nachrichten über den Gang der Verhandlungen mehr oder weniger auf Kombinationen.

Rußland.

Diebstahl am Gepäc des russischen Zaren. Aus dem kaiserlichen Gepäc sind bei der letzten Reise des Zaren von Spala nach Jaroslawo Zelt bei der Station Olenj 50 silberne, mit dem Kaiserkradler geschmückte massive Teller und 100 silberne Vöfel gestohlen worden. Wie der rätselhafte Diebstahl verübt wurde, ist noch nicht festgestellt, da das Verschwinden der Teller und Vöfel erst in Petersburg bemerkt wurde. Auf die Festnahme des Diebes ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden.

Frankreich.

Havarie eines französischen Unterseebootes. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß das neue Unterseeboot „Boucault“, das seine Probefahrt machte, mit schwerer Havarie nach dem Hafen zurückkehren mußte. Während der sechsstündigen, mit vollem Dampf ausgeführten Ueberwasserprobefahrt fing infolge der durch Reibung erzeugten Hitze der Inhalt eines automatischen Oelers der Maschine Feuer, und die Oelerbüchse explodierte mit lautem Knall. Die Bruchstücke flogen umher und verwundeten zwei Mechaniker, die neben der Maschine standen, ziemlich schwer, und vier andere Arbeiter etwas leichter. Die Maschine wurde unbrauchbar, so daß der „Boucault“ mit seinen für die Unterwasserfahrt bestimmten Elektromotoren aus der offenen See nach dem Hafen zurückkehren mußte. Der Unfall wird auf die schlechte Beschaffenheit des Oeles zurückgeführt.

England.

General French und „die deutsche Gefahr“. Aus London wird geschrieben: Noch ist der Eindruck der Warnungsrufe, die Lord Roberts vor etlichen Wochen in Bezug auf Deutschland aussprach, durchaus nicht erloschen, da stößt nun ein anderer General, der auch einmal Oberkommandierender gewesen, General French, in dasselbe Horn. French weiß offenbar selbst nichts vorzubringen und beschränkt sich darauf, anderer Leute Aussprüche anzuführen, die auf die „deutsche Gefahr“ Bezug haben könnten. Dabei bringt er eine seltsam gemischte Sammlung vor. Zunächst verweist er auf einen Auspruch aus einem höchst unbedeutenden, nur auf Sensation bedachten Blatte „John Bull“, in dem es heißt: „Die Ironie bei der Sache ist, daß in diplomatischer Rede von Deutschland als von einer „befreundeten Macht“ gesprochen wird. Deutschland ist unser Feind. Deutschland sinnt auf Unheil. Deutschland wartet auf seine Gelegenheit und wir verlieren die unsrige. Dann wird ein Auszug aus einem Briefe des Sozialdemokraten Heydman vorgebracht, in dem dieser nur in einzeln starken Vermehrung der britischen Flotte Rettung sieht. Nun wird darauf hingewiesen, daß General Keim in Deutschland sich für eine abermalige Verstärkung der deutschen Flotte ins Zeug lege und daß General von Bernhardis Buch „Deutschland und der nächste Krieg“ jetzt in einer billigen Ausgabe herausgebracht wurde, „das Buch, das die Unvermeidlichkeit eines Krieges mit England und Frankreich behandelt“. Und schließlich wird nun gar noch eine Stelle aus Dichtungstagsbuch angeführt, wonach Bismarck ihm gesagt haben soll: „Ich hasse die prahlerischen Engländer.“ Als — das soll doch wohl die Schlussfolgerung sein — will das Deutschland von heute Krieg ansagen! — Roberts wie French mögen ein paar tüchtige Soldaten sein oder gewesen sein — oder auch nicht! — Als Politiker sind sie wohl ohne Belang, indessen keineswegs ohne Einfluß und Anhang. Und deshalb mögen sie immerhin einige Beachtung finden.

Zwei neue englische Riesenschiffschiffe. Die englische Admiralität hat zwei neue Riesenschiffschiffe bei Fairfield Company und John Brown auf dem Clyde in Auftrag gegeben. Die beiden Schiffe sind die teuersten der Welt, sie haben eine Wasser-

ferverdrängung von 27 000 Tonnen und Turbinen, die 60 000 Pferdekraft entwickeln.

China.

Chinesische Kriegslust. Ueber den großen Kriegsrat, den Juanshikai wegen der Ereignisse in der Mongolei einberufen hatte und an dem alle Minister, hohen Ministerialbeamten, Vertreter der hauptstädtischen und Provinztruppen teilnahmen, wird noch berichtet: Die Mehrzahl der Mitglieder des Rates war für eine kriegerische Operation größeren Stiles und wurde darin von Juanshikai unterstützt. Friedliche Verhandlungen bezeichnete er als zwecklos. Die Rebellen müßten mit Kanonentugeln gezüchtigt und die Verächter der chinesischen Souveränität gestraft werden. Für eine Kriegsführung gegen Rußland seien mindestens 500 000 Mann erforderlich. Er habe sich bereits an die Provinzen mit der Anfrage gewandt, ob diese Stärke an Truppen geliefert werden könne. Die Antworten, die bis jetzt eingelaufen seien, lauten hoffnungsvoll. In der Versammlung der Führer der drei politischen Parteien wurde beschlossen, einen Zusammenschluß herzustellen und die Regierung zu unterstützen. Die mongolische Frage soll mit den Waffen in der Hand gelöst werden. Dem Kriegsminister wurde angeboten, die Parteiorganisation zur Bildung von Freiwilligenabteilungen zur Verfügung zu stellen. Diese kriegerische Stimmung wird durch die Presse unterstützt, darunter auch durch die offiziöse, die behauptet, die russische Armee stehe nicht auf der Höhe der Zeit.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 25. November. Es wird uns mitgeteilt, daß die gestrige, zum Zwecke kirchlicher Versorgung evangelischer Deutscher im Auslande gesammelte Kollekte einen Betrag von Mark 87,51 ergeben hat. Gaben zu derselben werden durch die Herren Geistlichen noch bis nächsten Sonntag entgegengenommen.

Eibenstock, 25. November. Zum Besten des hiesigen Vereins für Jugendfürsorge führte der Dramatische Verein „Frühling“ im Saale des „Deutschen Hauses“ am gestrigen Abend das Benedixische Schauspiel „Die Verführung“ auf. Der gute Besuch der Vorstellung ließ einesteils erkennen, daß die Darbietungen des genannten dramatischen Vereins allerseits Anklang gefunden, andernteils aber wohl auch, daß man für die Jugendpflege hier an Orte ein offenes Herz hat. Das außerordentlich padende Schauspiel fesselte die Zuschauer bis zur letzten Szene. Den Darstellern wurde für ihre Leistungen reichlich Beifall zuteil.

Eibenstock, 25. November. Die amtliche Gewinnliste der dritten Geldlotterie zum Besten der Königin Carola-Gedächtnisstiftung ist nunmehr eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle des Amts- und Anzeigeblasses eingesehen werden. Wir bitten darum Kinder nicht mit Losen zu schiden, da diese sich in der Liste doch kaum zurechtfinden dürften. Listen zum Verkauf, à 10 Pfg., werden jedenfalls in den nächsten Tagen eintreffen. Das Eingehen der eventuellen Gewinne ist die Geschäftsstelle auch in diesem Jahre wieder bereit, zu übernehmen. Bemerk sei dabei hier gleich, daß sämtliche Lose mit der Endnummer 9 mit dem Trostpreise von Mark 2 gezogen sind.

Leipzig, 22. November. Als am Freitag früh auf dem Hauptbahnhofe in Leipzig Arbeiter damit beschäftigt waren, die eisernen Bogen über die Einfahrtshalle mittels Kranes heraufzuführen, brach plötzlich, wahrscheinlich infolge von Ueberlastung, eine 7 cm starke Welle des Kranes, wodurch ein 120 Ztr. schweres Bogenstück aus einer Höhe von etwa 4 m zur Erde fiel. Glücklicherweise befand sich an der Unfallstelle im Augenblicke des Sturzes niemand, kaum 5 m von ihr jedoch waren eine Anzahl von Arbeitern beschäftigt.

Leipzig, 23. November. Heute mittags 12 Uhr fand aus Anlaß des 60. Geburtstages des zum Ehren doktor der Universität Leipzig ernannten Dichters Gerhart Hauptmann in der Aula der Universität ein akademischer Festakt statt. Geheimrat Prof. Dr. Köster hielt die Begrüßungsansprache, worauf Gerhart Hauptmann in längerer Rede die Festrede hielt. Abends fand im Neuen Theater Festschauspiel von Florian Beyer in Gegenwart des Dichters und anschließend ein Bankett statt.

Döbeln, 23. November. In einem Materialwarenausgang in Limmrig wurde heute nacht ein Einbruch verübt und es wurden mehrere Schinken, mehrere Kisten Zigarren und Schokoladenpalette gestohlen. Der Einbruch wurde alsbald bemerkt und sofort telephonisch die Döbelner Polizei benachrichtigt, da die Diebe nach Döbeln zu verschwinden waren. Es gelang auch der Polizei, die beiden Diebe auf dem Heimwege zu erwischen und festzunehmen. Es waren zwei hiesige Arbeiter. Man vermutet, daß sie noch verschiedene der in letzter Zeit in der Umgebung vorgekommenen Diebstähle verübt haben.

Vimbach, 23. November. In der Maschinenfabrik von Leppert in der Helenestraße brach Freitag abend in der 9. Stunde Feuer aus. Ein Hintergebäude, in dem sich der sogenannten Schnitthoden und wertvolle Maschinen befanden, wurde ein Raub der Flammen, wobei Modelle, Schnitte und Muster vernichtet worden sind. Die Entstehungursache ist noch unbekannt, doch dürften die Ofen, die stark geheizt sein mußten, Ursache des Feuers sein.

Adorf i. G., 22. November. Heute nacht ist versucht worden, durch Eindringen einer Fensterscheibe in die Fahrkarten-Ausgabe der hiesigen Personenhaltestelle einzubrechen. Vermutlich sind die Diebe dabei gestört worden, oder haben die starken Fensterscheiben zu festen Halt gehabt, sodaß außer einer zerbrochenen Fensterscheibe kein Schaden entstanden ist.

Plauen, 22. November. Vor den Augen seiner Geliebten erschossen hat sich der 24 Jahre alte Zahnarzt Wawrina. Der junge Mann hatte sich mit seiner Geliebten, einer aus Schönbach in Böhmen stammenden Kontoristin, in der Wohnung seines Freundes im Hause Kaiserstraße 39 eingefunden. Mit anwesend war auch die Freundin der Kontoristin. Zwischen dem Liebespaare scheint es zu Aus-

einanderfezungen gekommen zu sein und offenbar hat die Kontoristin zu erkennen gegeben, daß sie die Fortsetzung des Liebesverhältnisses nicht wünsche. Dies ließ in dem Zahnarzt den Entschluß reifen, seinem Leben ein Ende zu machen. Als sein Freund auf kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte, zog Wawrina plötzlich eine Pistole und schoß sich vor den Augen der erschrockenen Mädchen eine Kugel in die Brust. Der Tod trat bald darauf ein.

Reichenbach, 23. November. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, sich dem Katsbeschlusse anzuschließen, aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine Stiftung zum Besten hiesiger hilfsbedürftiger Veteranen in Höhe von 10 000 Mark zu errichten.

Ruppertsgrün i. B., 23. November. Ihren Verletzungen wegen erlegen ist die 21jährige Tochter Toni der Tischlersechelte Ebersbach, die am Dienstag beim Besteigen eines Zuges auf dem hiesigen Bahnhof überfahren und schwer verletzt wurde.

Eingefandt.

Das Eingefandt des Bezirks-Lehrer-Vereins in der Freitagnummer dieses Blattes soll nicht ohne Erwiderung bleiben. Das dort angeführte Urteil im „Neuen Sächsischen Kirchenblatt“ über das vom Evangelisch-lutherischen Schulverein herausgegebene Schriftchen „In zwölfter Stunde“ ist allerdings scharf und vernichtend, wobei dahingestellt bleiben mag, ob nicht hier und da tatsächlich in der äußeren Form und im Ton eine gewisse Veranlassung zu solcher Beurteilung vorlag.

Dabei muß aber um der Wahrheit willen festgestellt werden, daß derselbe Artikel im Kirchenblatt, von dem das Eingefandt nur den Schluß wiedergab, in der Sache ausdrücklich anerkennt: „Inhaltlich vertritt die Flugschrift zum Teil berechnete Ansprüche,“ und weiter, daß dieses Blatt, „gewiß eine durchaus unbefangene Stelle,“ wie das Eingefandt sagte, auch sonst den extremen Forderungen von Reformen im Religionsunterricht entschieden entgegengetreten ist. So geschieht dies z. B. im Beiratsartikel derselben Nummer: „Vom Recht der Kirche auf den Religionsunterricht“ oder in der neuesten Nummer durch Aufnahme einer Erklärung des Pfarrervereins zum Schulgesetzentwurf, der das Blatt „ihrem Inhalte nach wesentlich zustimmt,“ und durch einen Aufsatz über „Schulpolitik und Kompetenzfrage“ von D. Kasper, der den Satz enthält: „Die Gestaltung des Religionsunterrichts ist allein Sache der Kirche im Verein mit pädagogischen Fachmännern.“

Was enthält denn aber das so angefochtene Heftchen „In zwölfter Stunde“ als Hauptsache? Es will in letzter Stunde, ehe über das neue Schulgesetz vom Landtag beschlossen wird, auf die ernste Gefahr hinweisen, die dem christlichen Volk durch Entchristlichung der Schule droht. Und darum fordert es „nicht nur auf dem Papiere, sondern in Wirklichkeit, nicht nur halb, sondern ganz“ die konfessionelle Volksschule wie auch die konfessionelle Hilfs- und Fortbildungsschule. „Nur die Lehrer sollen Religionsunterricht erteilen, die sich klar bekennen zum Glauben unserer Kirche,“ und eine entsprechende Beaufichtigung muß eintreten, die „besser als bisher bürgen kann für christlichen Unterricht.“ Endlich aber verlangt die Flugschrift für den Inhalt dieses Unterrichts „nicht Phrasen und schöne Worte“ wie: „ohne Bindung an den Buchstaben der Bekenntnisformeln“, „lebendige Einführung in das Leben und die Lehre Christi an der Hand der heiligen Schrift,“ die naive Bemühen — ohne Kenntnis der Zwickauer Thesen und ihrer Folgen — leicht als bare Münze nehmen, sondern sie fordert statt dessen Tatsachen, d. h. einen lebendigen, bekennensmäßigen, christlichen Religionsunterricht.

Es handelt sich zuletzt darum, ob ein christliches, evangelisches Volk, wie wir es dem Namen nach sind, ein Recht hat, für seine Kinder in der Schule evangelischen, an Schrift und Bekenntnis gebundenen Unterricht zu verlangen oder nicht? Es geht also um die höchsten Güter des Glaubens, und daß in solchem Kampf die Waffen scharf und die Pfeile spitz sind — wen darf das wundern? Einer, der nicht Mitglied des Ev.-Luth. Schulvereins ist.

Bericht über die 13. Sitzung des Gemeinderates zu Carlsefeld

vom 14. November 1912.

Anwesend Gemeindevorstand Liebling als Vors., 11 Mitglieder. Entschuldigt schieden die Herren Gem.-Mit. Arnold, Hennig und Herber. Der Vorsitzende eröffnete 8 Uhr abends die Sitzung und beachte einige Mitteilungsgegenstände zur Kenntnis. Hierauf wurde folgendes beraten und beschlossen:

- 1) wurde von einem Plane über eine neue Telegraphenlinie, die von der Alfred Arnold'schen Fabrik nach der Staatsstraße führt, Kenntnis genommen. Bedenken werden nicht erhoben, da Gemeindevorstandsbemerkung nicht in Frage kommt.
- 2) wird zu dem Befreiungsantrag des Albert Rodtrod, hier, von der Krankenkassenversicherungspflicht Zustimmung erteilt.
- 3) soll wegen Verlegung des Veretzes in Carlsefeld zunächst mit dem Erzgebirgsverein Abklärung genommen werden.
- 4) beschließt man in der Gütlichen Unterstufungsfrage vor Abgabe einer bindenden Erklärung vorerst ein ausführliches Anhaltsgutachten herbeizuziehen.
- 5) wird die vom Gemeindevorstand anberaumte Gemeindevorstandsbemerkung gutgeheißen und soll vom Schumann der 3. Teil der allgemeinen Hausreinigung für die Gemeinde gegen die bisherige Entschädigung künftig mit ausgeführt werden.
- 6) steht man vom Ankauf fortstaltlichen Hinterlandes, das zu einem zu errichtenden Lustschloß für das Hinterhaus des Gemeindevorstandes Verwendung finden sollte, ab, da der geforderte Kaufpreis von 3,50 Mk. für den zu hoch erscheint. Der liebestand im Mauerwerk soll nunmehr durch Errichtung einer inneren Mauer beseitigt werden.
- 7) soll der Gemeindevorstand zur Landespensionskasse angemeldet werden.
- 8) wird eine persönliche Angelegenheit aufrecht erhalten.
- 9) berichtet der Gemeindevorstand ausführlich über die neueren Befreiungsbestimmungen der res. Baugemeindeordnung und über die im hiesigen Ortsgesetz vorhandenen Widersprüche. Dem Antrage des Gemeindevorstandes wegen Einreichung eines Befreiungsantrages nach § 98 der L.-B.-O. wird einstimmig stattgegeben.
- 10) stellt der Gemeindevorstand Abänderungsanträge zum Regulativ über die Erhebung der Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Armenanlagen vom 20. Januar 1883 wie folgt:
a. Inwegfallstellung der Einheitsberechnung nach der Tabelle

so scharfe Tonart angeschlagen. Auch andere Budapestblätter, wie der „Pester Hirlap“ melden: Ein Winterfeldzug werde sich kaum vermeiden lassen.

— Paris, 25. November. Hier verbreitete sich gestern abend das Gerücht, daß der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Türkei zustande gekommen ist.

— London, 25. November. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Konstantinopel meldet, daß zwischen der Türkei und den Balkanstaaten ein acht-tägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden sei. Während dieser Zeit werden die Truppen in ihren Stellungen verbleiben, welche sie augenblicklich besetzt halten; ebenso verpflichten sich beide Parteien kei-

ne Verstärkungen heranzuziehen. Eine anderweitige Bestätigung der Meldung fehlt noch.

— Rom, 25. November. Ein Komitee hervorragender Albanesen beschloß, wie „Secolo“ zu melden weiß, für die Herrschaft über Albanien den Herzog der Abruzzen anzubieten.

— Mustafa Pascha, 25. November. Nach neuen Meldungen von der Tschataldcha-Linie sind jetzt die Bulgaren den Verteidigungslinien der Türken außerordentlich nahe. Unter der bulgarischen Artillerie haben die Türken angesichts der Genauigkeit, mit der die Geschütze treffen, sehr zu leiden. Die Infanterieangriffe sind in den letzten Tagen ebenfalls erfolgreich gewesen. Während der letzten Ausfälle sollen die Türken große Verluste an Toten und Verwundeten

gehabt haben. Am 24. war die Kanonade besonders stark. Der größte Teil der bulgarischen Truppen ist nach Baba-Tepe gewendet. Den meisten Widerstand leistete das türkische Fort von Chair-Tepe, das die Bulgaren an dem Vormarsch hinderte. Sobald dieses eingenommen ist, ist das Schicksal der Türken entschieden; sie müßten dann den Kampf aufgeben. Die Türken schließen mit außerordentlicher Tapferkeit und füllen sofortige Lücken wieder aus, welche die bulgarische Artillerie geschossen hat.

— Konstantinopel, 25. November. Es bereitet sich eine neue Phase des Krieges vor; obgleich ver-sichert wird, daß die Friedensunterhändler bereits im türkischen Lager zusammengetreten seien. Weiter ist eine Verschiebung des Kriegstheaters in der Richtung der Dardanellen zu verzeichnen.

Kursbericht vom 23. November 1912 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.		Industrie-Aktionen.		Bank-Aktionen.	
3 Reichsanleihe	77.60	3 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1905	87.60	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-E.-Pfdbr. Ser. 28	97.50	Dresdner Bank	161.50
3 1/2 " "	88.40	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	99.—	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	97.50	Sächsische Bank	150.—
4 " "	100.80	Ausländische Fonds.		4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	97.25	Industrie-Aktionen.	
3 Preussische Consols	77.60	4 Oesterreichische Goldrente	92.78	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	97.90	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	175.25
3 1/2 " "	88.40	4 Ungarische Goldrente	89.50	Industrie-Obligationen.		Wanderer-Werke	411.—
3 " "	100.80	4 Ungarische Kronenrente	84.10	4 1/2 Chemnitzer Aktienspinnerei	99.75	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—
3 Sächs. Rente	79.10	6 Chinesen von 1896	99.61	4 1/2 Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	78.—
3 1/2 Sächs. Staatsanleihe	94.90	4 Japaner von 1905	87.25	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	85.50	Schuckert Elektrizitäts-Werke	148.75
Kommunal-Anleihen.		4 Rumänen von 1906	88.40	Bank-Aktionen.		Grosse Leipziger Strassenbahn	205.75
3 1/2 Chemnitzer Stadtanl. von 1889	90.60	6 Buenos Aires Stadtanleihe	103.—	Mitteldutsche Privatbank	122.25	Leipziger Baumwollspinnerei	229.25
3 1/2 " " " " " " " "	1902 87.75	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	—	Berliner Handelsgesellschaft	164.—	Hansadampfschiffahrts-Ges.	291.25
4 Chemn. Strassenh.-Anl. von 1907	87.75	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Darmstädter Bank	119.50	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	182.75
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1906	99.55	4 Hoes. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	249.—	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	163.—
				Chemnitzer Bankv.-Akt.	106.75	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	138.50
						Dresdner Gasmotoren (Hille)	168.25
						Canada-Pacific-Akt.	265.25
						Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	232.50
						Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	312.—
						Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	176.75
						Weinsthaler Aktienspinnerei	45.—
						Vogl. Maschinenfabrik	615.—
						Harpener Bergbau	184.25
						Plasener Tüll- und Gard.-A	78.—
						Phönix	261.25
						Hamburg-Amerika Paketfahrt	152.75
						Plasener Spitzen	103.80
						Vogtländische Tüllfabrik	139.—
						Reichsbank	—
						Diskont für Wechsel	6 1/2 %
						Zinssfuß für Lombard	7 1/2 %

Tüchtigen Bäcker-Gesellen
sucht für sofort.
Ernst Schmidt, Hauptstr.

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma Rieh. Schubert & Co., Weinbölla-Dresden.
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 1, S.-Öl, Bors. je 1, Elg. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Flotter Aufpasser
bei gutem Lohn gesucht.
Max Bauer, Winkel.

„Meine Tochter war hochgradig
blutarmer
Durch eine Hauskur mit **Altkuhorster Mark-Sprudel** (Soda-Eisen-Mangan-Rochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank Frau A. „Der Mark-Sprudel“ leistet mir großartige Dienste. Bin sehr zufrieden. Frau M.“ Ärztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei
H. Lohmann, Mediz.-Drog.

Inserent,
bekannt bei ersten Londoner Kaufmann, Engros, Export, making up, u. West End Detail, sucht die **Vertretung guter Fabrikanten** von Besägen, Spigen, Stickereien u. Fantasie-Artik. auf Commission. Adr. Nr. 2720, Neyroud's Ann.-Exp., 14-18 Queen Victoria St., London, E. C.

Rheinperle
und
Butter
Margarine sind die vollkommene Ersatzmittel für allerfeinste Molkerer.

Bestellungen
auf das „Amis- und Anzeiger-Blatt“ für den Monat Dezember werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Exped. des Amisbl.

Statt besonderer Meldung.
Am Totensonntag abends 1/8 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Frau und Mutter
Frau Elsbet Schlamm
geb. Lichtenstein
im 47. Lebensjahre.
Dr. Carl Schlamm.
Walter Schlamm.
Alice Schlamm.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die **Sticker-Ausgabe** wird ein
tüchtiger, junger Mann
gesucht. Offerten unter „**Fachmann**“ mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes.
Dienstag, den 26. November stelle ich wieder einen großen Transport schweres
vorzügl. Milchvieh
frischmelken, hochtragend und mehrere mit **Rälbern** sehr preiswert unter bekannter Reellität zum Verkauf.
Eduard Friess, Schönheide.

Liederkranz.
Zu seinem heute **Dienstag** abend 1/9 Uhr in der „**Zentralhalle**“ stattfindenden
Familien-Abend
ladet die Herren Ehrenmitglieder, aktiven und passiven Sangesbrüder, sowie werthe Vereinsdamen nebst Angehörigen herzlich ein
Der Vorstand.

Club z. d. 3 S. i. E.
Heute Montag abend 1/9 Uhr Clublokal.

F. T. F. 3. Kölschzug.
Dienstag, d. 26. Novbr.: **Sammeln** Magazin, 1/9 Uhr (Müße).
Slavierstimmer E. Kirchner a. Auerbach i. V. ist diese Woche hier. Gest. Aufträge erbitte an Herrn Cantor Hennig od. an die Exped. d. Bl. Auch im Konzert- und Ballhaus **Feldschlößchen** werden Aufträge für mich jederzeit entgegen genommen.

London.
Bestens bei der maßgebenden Rundschaff (Engros u. Export) eingeführt. Agent wünscht die **Vertretung leistungsfähig. Stickereifabrik.** Gest. Angebote erb. an **Schlief-sach) 97, Annaberg i. Erzgeb.**

Londoner Vertretungen
gesucht von gut eingeführten Londoner Reisenden. Engros und Export. Nur Commission. **Aleider-Befähige, Spigen, Warden und Anöpfe.** Beste Referenz. Engl. od. franzöf. Correspondenz. Adr. Nr. 2719, **Neyroud's Ann.-Expedit., 14-18 Queen Victoria St., London, E. C.**

Kaspar Otth, v. Nehmerstr. 8.
Heute **Dienstag**
Schlachtfest
Vorm. **Beikfleisch**, später **frische Wurst mit Kraut.**

Sehrkursus. Centralhalle.
Heute Montag **2. Unterrichts-Abend** in der mod. Krankenpflege. **Wiederholung - Fieber, Fieber- u. Bade-Thermometer.** Neuanmeldung können heute noch dabeifbst geschehen.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergesslichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Groß- und Schwiegeraters, Bruders und Schwagers
Louis Bahlig
drängt es uns, allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern, sowie dem geehrten Veteranen- und R. S. Militärverein von Eibenstock für die liebevolle Teilnahme am Begräbnisse und den zahlreichen Blumen-schmuck unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank auch allen denen, die uns während seiner langen Krankheit hilfreich zur Seite standen. Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine kühle Gruft nach.
Tretet leise an mein Grab,
Stört mich nicht in meiner Ruh'
Denk, was ich gelitten habe,
Wöhnet mit die ew'ge Ruh'.
Eibenstock, Chemnitz, Limbach und Planen i. S., den 22. November 1912.
Die tieftrauernde Gattin Marie verw. Bahlig
nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Strebsame
Personen (Kausl., pens. Offizier., Beamte etc.) mit guten Verbindungen in Stadt und Land finden bei verfügl. K. Barkapital für Lager oder Vicenz, hoch- und dauernden Nebenverdienst in dem Betrieb eines patentamtlich. gesch. Apparates in geschmackf. Aufmachung, der bereits in anderen Bezirken erfolgreichen Anklang gef. hat. Gest. Off. an **E. Hermann in Halle (Saale), Gr. Steinstr. 32.**

Ernst Heymann, Forststraße.
Dienstag
Schlachtfest.
Von vormittags 9 Uhr **Beikfleisch**, nachmittags **frische Wurst mit Kraut.**
Frachtbrieft
E. Hannebohn.

Zum Anfertigen
von **Damentwäsche**, sowie **Kinder-sachen** aller Art empfiehlt sich
Alma Preiss,
äußere Auerbacherstr. 15.

Spurlos
verschunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautrötze etc. durch tägliches Waschen mit der echten
Stedenpf.-Teerschwefelseife.
v. Bergmann & Co., Badeseil.
A. Et. 50 Pf. bei Herrn. Wohlfarth.

Jüngeren Bädergehilfen
sucht sofort
Gustav Schellhorn.

Eine Stube mit Kammer
zu vermieten. **Am Stern 3.**
4 Zimmer-Wohnungen,
neu eingerichtet, sofort zu vermieten
Weststraße 5.

Mux 15
Wenig in Briefmarken kostet **Dr. Stelzner's Lehrbuch der interessanten und leicht erlernbaren verbesserten Weltsprache Esperanto** beim **Esperanto-Verband, Leipzig, Regelstr. 2.**

Frachtbrief-Formulare
Oesterreich. Zollklarationen
Zoll-Inhaltsklarationen
weiße und grüne Formulare
Ursprungs-Zeugnisse
Rechnungsformulare
Steuerquittungsbücher
Speise- u. Weinkarten
Verschiedene Plakate
hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Land- und Seefahrt von Emil Hannebohn in Eibenstock.